RESQSHIP 2023

Gegenwind zog gegen Ende des Jahres auf:
Eine neue rechtspopulistische Regierung in Italien weigert sich wochenlang, von privaten NGOs gerettete Schiffbrüchige an Land gehen zu lassen.
Ein neuer Versuch, die Ursache für den Migrationsstrom den privaten Hilfsorganisationen zuzuschieben und von den wahren Problemen abzulenken: Klimakrise, Kriege, wirtschaftliches Handeln …
Doch der Segler weiß: Es geht auch gegen den Wind, auch ohne zusätzlichen Antrieb – etwas langsamer, aber man kommt an.

RESQSHIP

Januar

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Ein Zeuge für Leid – wir wissen nicht genau, was mit den einstigen Passagieren dieses Flüchtlingsboots passiert ist: Wurden sie rechtzeitig entdeckt und geborgen, wurden sie von den Libyern entdeckt und in das Bürgerkriegsland zurückgebracht, dort ausgebeutet oder versklavt, oder wurden alle bei einem Sturm von Bord gespült?

Ungewissheit gibt es viel. So fragen immer wieder Angehörige nach, ob wir ihre Liebsten gefunden haben. Doch meist wissen wir keine Antwort. Sicher ist nur, dass das Mittelmeer weiterhin die tödlichste Fluchtroute der Welt ist – direkt vor unserer Haustür, der Haustür vieler der reichsten Länder dieser Welt. Doch diese betrachten die Ankommenden als Bedrohung ihres Reichtums – so die Aussagen der Rechtspopulisten. Doch wäre es nicht sinnvoller, sie als Chance zu sehen, als Chance für unsere überalterte Gesellschaft, vor allem aber als Chance, unseren jahrhundertelang erkämpften Werten der Menschenrechte Ausdruck zu verleihen und unsere christliche Abendlandskultur zu leben, statt sie fanatischen eigennützigen Politikern zu opfern?

RESQSHIP

Februar

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

Eine Nacht lang musste das Raft voll mit Frauen und Kleinkindern geschleppt werden. Das Boot, in dem sie waren, war so überfüllt, dass ein sicheres Fortkommen auch mit Schwimmwesten unmöglich war. In den italienischen Hoheitsgewässern wurden wir dann empfangen – von einem Schiff der Küstenwache und einem des italienischen Zolls. Zuerst sollten wir befragt werden, was sich zugetragen hatte, obwohl alles schon per E-Mail und Funk gesagt und beschrieben worden war. Auch wurde uns gesagt, dass die Küstenwache nur die Menschen aus dem noch frei fahrenden Boot aufnehmen würde können.

Doch dank eines Italieners in unserer Crew konnten wir erreichen, dass weder die Familien getrennt noch die Verletzlichen und Schwachen zurückgelassen wurden. So durfte unsere Beiboot-Crew zuerst die Hochschwangere, dann die Kinder und zuletzt alle Frauen zum Küstenwachschiff bringen.

Die Protokollaufnahme durch die Guardia di Finanza beschränkte sich dann auf wenige Sätze. Die meiste Zeit wurde damit verbracht, unser Crew-Liste sowie unsere Pässe zu kopieren.

Zwei Tage später mit noch mehr Frauen und Kindern im Raft ging alles ganz flott und ohne Rückfragen.

RESQSHIP

März

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Lampedusa, einst Insel der Fischer, ist längst Symbol für Hoffnung, aber auch für Abschottung und Abschreckung geworden. Als europäische Insel dem afrikanischen Kontinent als nächstes ist sie Ziel für ca. 100.000 Flüchtende im Jahr 2022 gewesen. 80 % schafften es aus eigener Kraft. Sehr vielen wird von der italienischen Küstenwache geholfen – doch erst, wenn sie der Insel nahe kommen und damit in das Verantwortungsgebiet Italiens.

Weitab in den Such- und Rettungszonen Maltas und Libyens sind sie nur auf Drängen bzw. gar nicht tätig. So kommt es nicht von ungefähr, dass jährlich über 2000 Menschen die Flucht bis nach Lampedusa nicht überleben. Nur wenige werden gefunden und ihre sterblichen Überreste nach Lampedusa gebracht.

Dieses Bild zeigt eine der Stellen auf dem Friedhof in Lampedusa, an der sie letztendlich ihre Ruhe finden – und auch ein wenig Würde zurückbekommen. Mediterranean Hope nennt sich die Gruppe der italienischen protestantischen Kirche, die sich nicht nur zur Aufgabe gemacht hat, die Gräber der Ertrunkenen zu pflegen. Sie kümmern sich auch um die Ankommenden, damit sich diese in der etwas anderen Welt Europa zurechtfinden. Wichtig vor allem für diejenigen, die außer dem nackten Leben nichts mitbringen können. Ein Lichtblick im Kampf um politische Ziele.

Danke, Mediterranean Hope!

RESQSHIP

April

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Es sieht gerade so aus, als hätten die Libyer vor unserem Beiboot Angst und wollten fliehen?!

Und ja, es war so. Nicht, weil wir so böse zu ihnen waren, sondern weil sie Angst hatten, es würden noch mehr der von ihnen aufgegriffenen Flüchtenden ins Wasser springen und zur Nadir schwimmen. So wie es dieser eine gemacht hatte, dessen Kopf gerade noch aus dem Wasser herausschaut.

Der Grund ist wohl, dass dann das Kopfgeld weniger würde. Also dann lieber mit dem „Spatz in der Hand“ nach Hause fahren, als noch weitere Menschen aus dem Schutz der Nadir aufnehmen zu wollen und am Ende alles verlieren. Daran zeigt sich, dass oft nicht viel dazugehört zu helfen: ein wenig Mut, ein wenig Glück oder Gottvertrauen, ein Segelschiff und ein paar beherzte Crewmitglieder. Und schon nimmt das ehemalige italienische Kriegsschiff Reißaus.

RESQSHIP

Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Zusammenarbeit mit anderen Rettungsschiffen ist für uns wichtig.

Etwa 700 Menschen, also ca. 30 % aller gefundenen Personen übergaben wir an die verschiedensten Organisationen wie hier der Sea-Eye.

Wir alle haben das gleiche Ziel:

Menschlichkeit statt Abschottung, Menschenrechte für alle, unabhängig ihres Glaubens, ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft.

Uns so haben wir auch alle mit denselben Problemen zu kämpfen, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Ein Crewmitglied aus dem letzten Jahr hat es am Ende, als er von Bord ging, so beschrieben:

Als ich an Bord ging, dachte ich, die Libyer sind das Problem.

Nun weiß ich, es sind die Europäer mit ihrer Abschottungspolitik.

Danke an alle, die uns unterstützt haben!

RESQSHIP

Juni

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Vor der Urlaubskulisse der Steilküste Lampedusas werden Crew und Gerettete auf die Folter gespannt. Weder eine klare Aussage, warum oder bis wann die Geretteten von Bord gehen dürfen, ist zu hören, es gibt auch sonst keine Unterstützung für das überfüllte Schiff. Erst als das Trinkwasser ausgeht, sehen sich die Behörden genötigt, ihre Zustimmung zu geben.

Warum nicht gleich?

Nur, damit wir ausgebremst werden und nicht noch mehr Menschen finden und vor dem Ertrinken bewahren können – so zumindest ist unsere Vermutung, denn einen sachlichen Grund gibt es nicht, denn den hätte man uns ja dann auch gesagt - oder?

RESQSHIP

Juli

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Nadiiir!

Das war das einzige Wort des Kapitäns, als dieses passierte: Am Spätnachmittag hatten wir 37 Menschen in einem Stahlboot gefunden, mit Schwimmwesten gesichert und während der Dämmerung an die italienische Küstenwache übergeben. Doch noch vor dem Bergen der in Seenot befindlichen Menschen aus der Mitte Afrikas sinkt deren Boot in Sekundenschnelle. Kleinkinder, Frauen und Männer treiben auf dem Wasser auseinander. Die Nadir – zum Zeitpunkt des Unglücks auf der anderen Seite des Küstenwachschiffs - wird mit nur einem Wort zum Helfen gerufen. Zuerst erreicht unser Beiboot den Ort, birgt in Zusammenarbeit mit dem italienischen Rettungsschwimmer Kinder und andere Hilflose. Die Nadir schafft es, zusammen mit dem Centifloat alle im Wasser Schwimmenden auf das Küstenwachschiff zu drängen und 16 Erwachsene an Leinen und Leitern aus dem Wasser zu holen. Alle überleben, nur ein Kind hat zu viel Wasser geschluckt, ist nicht mehr richtig ansprechbar. Das Küstenwachschiff entscheidet, sofort nach Lampedusa zu fahren und andere Boote, die um uns sind, von Kollegen abbergen zu lassen, damit das Kind ins Krankenhaus gebracht weden kann.

Zwei Tage später hören wir von Mediterranean Hope, dass das Kind wieder fit ist und aus dem Krankenhaus entlassen wurde – Gott sei Dank!

RESQSHIP

August

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Was scheinbar der europäischen Grenzschutzagentur nicht möglich ist, privaten Organisationen jedoch schon: aktiv nach Menschen in Seenot suchen. Zwei Organisationen sind zur Unterstützung der privat organisierten Schiffe am Himmel – fast täglich, wenn sie denn dürfen. Denn auch hier gibt es immer wieder Bestrebungen der europäischen Behörden, die Aufklärungsflüge zu verhindern. Wohl mit nur einem Ziel bzw. einer Hoffnung: Was niemand sieht, erfährt auch niemand. Doch die Zeugnisse der Geschehnisse werden irgendwann dann doch öffentlich: Crewmitglieder besuchten dieses Jahr einen Fischer in Tunesien, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die angespülten Leichen von Migranten zu bestatten, um ihnen damit eine kleine letzte Würdigung erfahren zu lassen. Die ihnen zustehende Menschenwürde und das Recht auf Leben wurde ihnen verweigert.

Wir hatten die Möglichkeit, mit dem Piloten von Pilotes Volontaires während einer Schlechtwetter-Pause zu sprechen. Er ist dringend auf Spenden angewiesen. Ihnen droht aktuell das Aus.

RESQSHIP

September

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Fast wie ein Geisterschiff, verhangen, ohne Bewegung. So lag die Nadir dieses Jahr mehrmals vor Lampedusa. Doch wer hineinblickt, merkt, dass sich hinter dem primitiven Sonnen- und Wetterschutz Menschen vergergen. So ist es bei jedem Einsatz.

Während sich die Politik gern hinter Zahlen und Statistiken versteckt, pauschale Aussagen trifft, die schwer zu belegen und zu widerlegen sind, vergisst sie, dass es hier um Individuen, um Menschen wie du und ich geht. Doch leider will keiner der Entscheidungsträger kommen und genau hinsehen, was abgeht. Man könnte ja noch mit der Wahrheit konfrontiert werden – wer mag das schon in Zeiten von Fake News.

RESQSHIP

Oktober

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Während 4 Rettungsschiffe mit ca. 1000 Überlebenden an Bord vor Sizilien auf die Zuweisung eines sicheren Hafens warteten, war die Nadir allein im Einsatzgebiet und warb für das Öffnen der Häfen für die Hilfsschiffe. Letztlich konnte die neue italienische Regierung den Druck nicht all zu lange aufrechterhalten.

Noch sind wir nicht so weit, dass man mit politischen Geiseln beliebig umgehen kann. Noch halten wir in Europa die Menschenrechte zumindest in der Öffentlichkeit hoch. Doch dort, wo niemand hinschaut, niemand auf etwas aufmerksam macht, niemand am Ort des Geschehens ist, werden sie schnell Opfer von populistischen Politikern.

Die Nadir konnte in dieser Zeit ca. 360 Menschen in 11 Booten beistehen.

RESQSHIP

November

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Für die Nadir geht die aktive Arbeit im November zu Ende. Die See wird immer stürmischer, unsere beschränkten Möglichkeiten lassen uns damit keine andere Wahl. Die Winterwerft-Arbeiten beginnen, Zeit für die Arbeiten an Land. Mit über 2400 Menschen, denen wir 2022 in einer ihrer dunkelsten Stunden ihres Lebens helfen konnten und einer gelungenen letzten Mission, schauen wir optimistisch ins neue Jahr.

Obwohl die italienische Regierung ihre rechtsextremistischen Wahlversprechen versucht einzulösen, hoffen wir, im neuen Jahr mit neuer Kraft an den Start gehen zu können. Hilf uns mit deiner Spende, deiner Arbeit oder deiner Stimme in der Gesellschaft.

Von Gott sagt man, dass er nur deine und meine Hände hat, aber ich bin sicher, dass es der Demokratie und den Menschenrechten nicht anders ergeht.

Also mach einfach mit und stell deine Hände zur Verfügung!

Alles weitere auf www.resqship.org , www.resqship.org/mitmachen und www.resqship.org/spenden

RESQSHIP

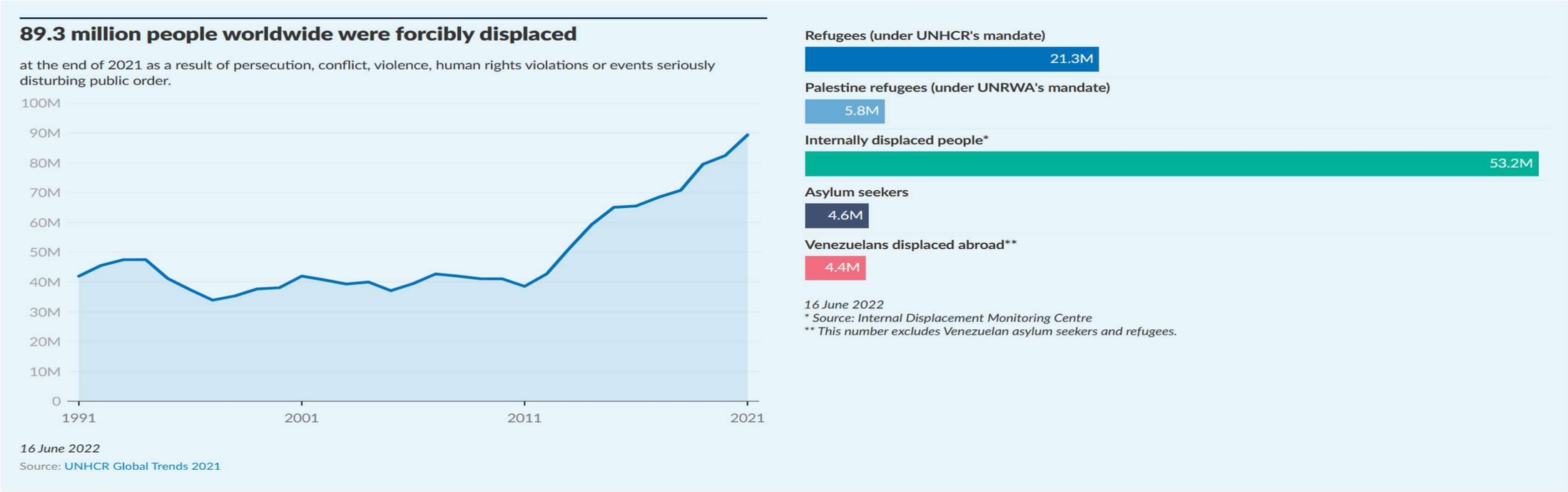
Dezember

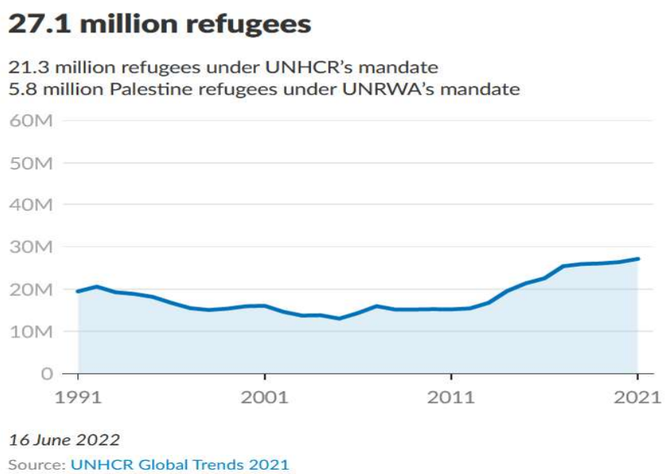
1 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

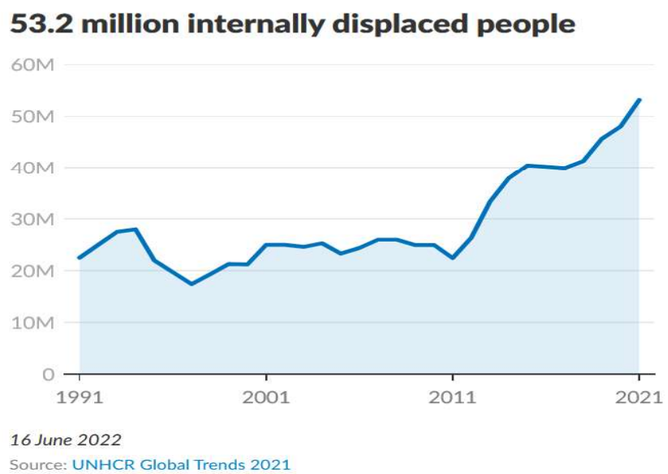
Helles Licht in dunkler Nacht – das klingt sehr weihnachtlich.

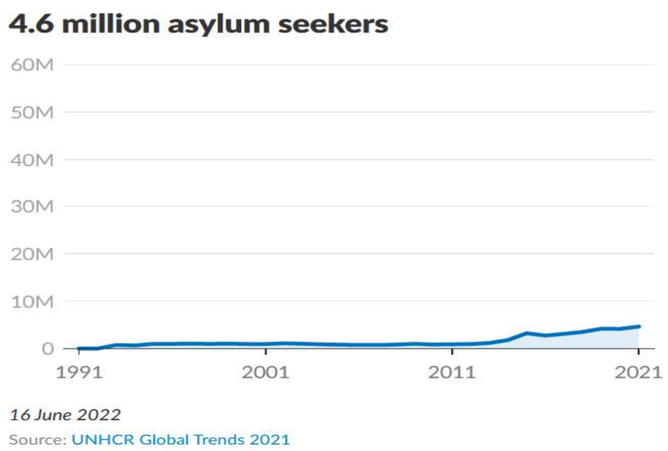
Doch ob diese Nacht für diese Menschen eine bessere Welt bringt, muss sich erst noch beweisen. Zwar haben sie überlebt, die Hilfe dazu haben sie erreicht. Es liegt jedoch an uns hier in Europa, wie sich ihr Leben weiter entwickeln kann: Eingeengt in Aufnahmelagern, monate-, oft jahrelang keine Arbeitserlaubnis, ausgegrenzt als Unerwünschte, Ungewissheit, ob der Asylantrag genehmigt wird, perspektivenlos und damit leichte Opfer für Terroristenfänger oder billigste, weil illegale Arbeitskräfte auf südeuropäischen Plantagen ist oft die Regel. Aber wäre nicht schnelle Integration, Aufnahme in den regulären Arbeitsmarkt sowie Sozialisierung sinnvoller – so wie es 2022 auch mit Flüchtenden aus der Ukraine gemacht wurde? Schließlich ist der Krieg in der Ukraine nicht der einzige.

Statistik zum Jahreswechsel 2021/2022







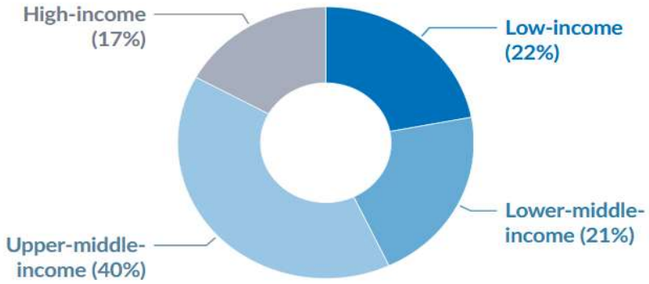


At the end of 2021, the number of people forced to flee stood at 89.3 million.[1] Since then, the war in Ukraine has displaced millions within the country as well as to other countries, primarily in Europe. In addition, new internal displacement surged in early 2022, notably in Myanmar and Burkina Faso as the situation in both countries continued to deteriorate.

As a result of these situations, as well as other increases described below, UNHCR announced on 23 May 2022 that the number of people forced to flee due to persecution, conflict, violence, human rights violations and events seriously disturbing public order had reached more than 100 million for the first time on record. This means 1 in every 78 people on earth has been forced to flee – a dramatic milestone that few would have expected a decade ago.

83% hosted in low- and middle-income countries

Low- and middle-income countries hosted 83 per cent of the world's refugees and Venezuelans displaced abroad.*

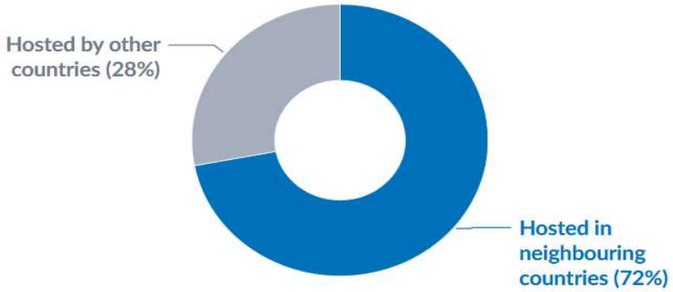


16 June 2022
** Excludes Palestine refugees under UNRWA's mandate.*

Source: UNHCR Global Trends 2021

72% hosted in neighbouring countries

72 per cent of refugees and Venezuelans displaced abroad lived in countries neighbouring their countries of origin.*

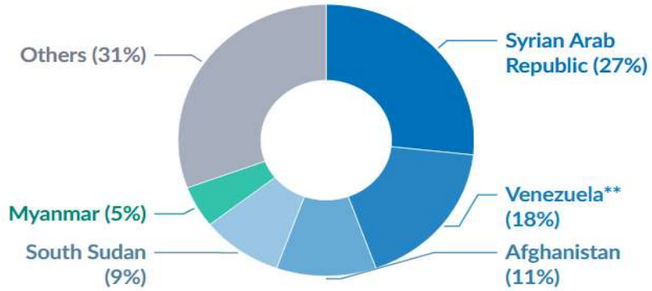


16 June 2022
** Excludes Palestine refugees under UNRWA's mandate.*

Source: UNHCR Global Trends 2021

69% originated from just five countries

More than two thirds (69 per cent) of all refugees and Venezuelans displaced abroad came from just five countries.*



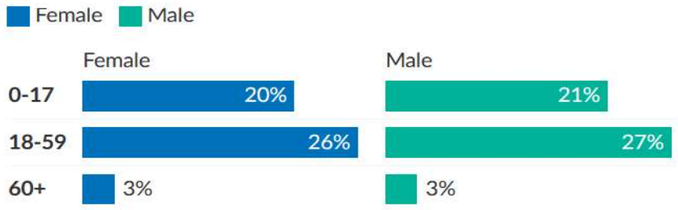
16 June 2022
Disclaimer: figures do not add up to 100 per cent due to rounding

** Excludes Palestine refugees under UNRWA's mandate.*
*** This is the number of Venezuelan refugees and Venezuelans displaced abroad.*

Source: UNHCR Global Trends 2021

Demographics of people who have been forcibly displaced

Children account for 30 per cent of the world's population, but 41 per cent of all forcibly displaced people *



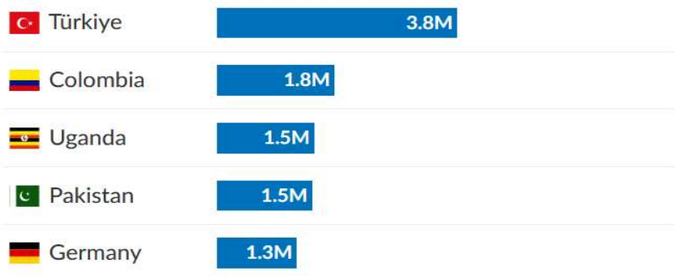
16 June 2022
Disclaimer: figures do not add up to 100 per cent due to rounding

** Sources: Estimation of IDP demographics (IDMC); Palestine refugees under UNRWA's mandate (UNRWA); Refugees, people in a refugee-like situation, asylum seekers and Venezuelans displaced abroad are based on the available data (UNHCR) and World Population estimates (UN Department of Economic and Social Affairs).*

Source: UNHCR Global Trends 2021

Major hosting countries

Türkiye hosted nearly 3.8 million refugees, the largest population worldwide. Colombia was second with more than 1.8 million, including Venezuelans displaced abroad.

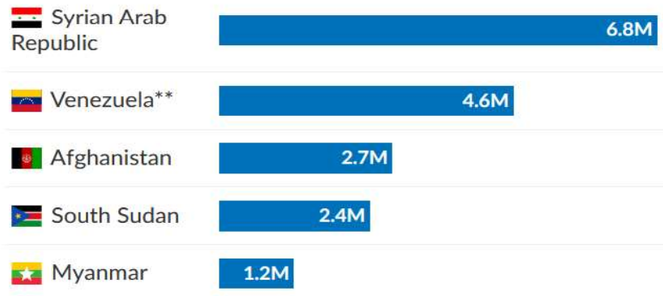


16 June 2022

Source: UNHCR Global Trends 2021

Major source countries

More than two thirds (68 per cent) of all refugees and Venezuelans displaced abroad came from just five countries *



16 June 2022
** Excludes Palestine refugees under UNRWA's mandate.*
*** This is the number of Venezuelan refugees and Venezuelans displaced abroad.*

Source: UNHCR Global Trends 2021

For other interesting statistics see: https://www.worldometers.info/de/